Fassadensanierung der "neuen" Mischabelhütte

Autor(en): **Häfliger, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **106-107 (2001-2002)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-549367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fassadensanierung der «neuen» Mischabelhütte

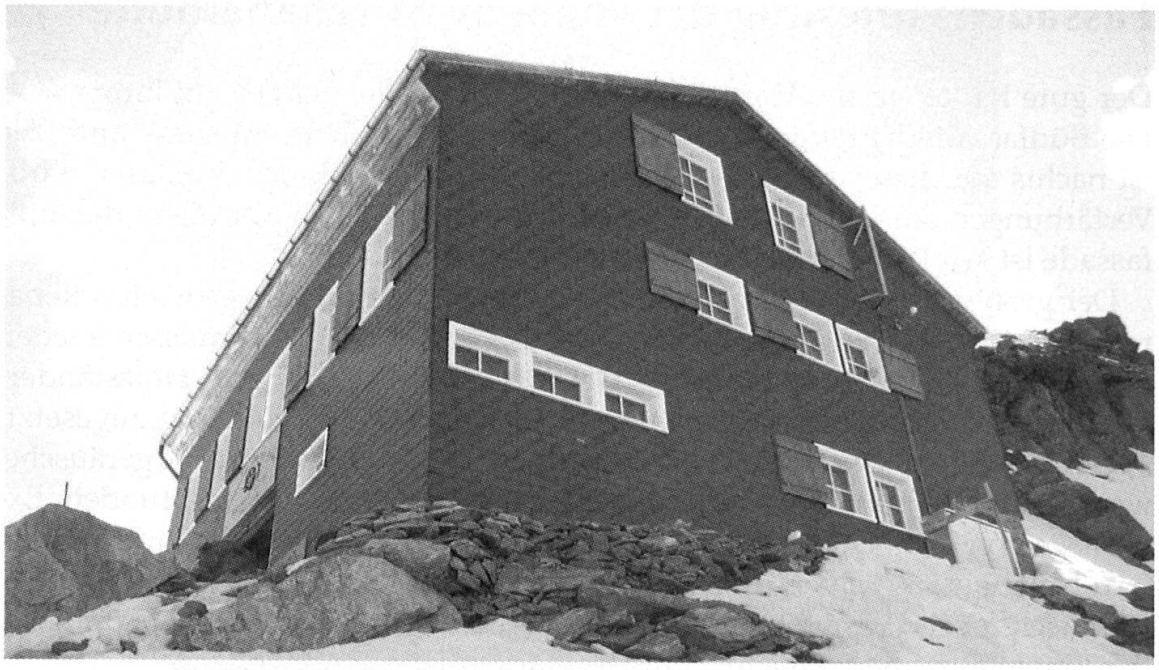
Der gute Hüttengeist «Anna» steht auf. Schon wieder Schnee auf ihrem Bett. Die Südfassade ist derart undicht, dass bei stürmischem Wetter – und das ist nachts auf dieser Höhe die Regel – Schnee in die Zimmer geblasen wird. Verfärbungen am Wand- und Deckentäfer zeugen davon. Vor allem die Südfassade ist seit längerer Zeit undicht.

Der grob verlegte Eternit an den Fassaden bedingt immer grösseren Reparaturaufwand. Die Schindeln flattern im Wind, lösen sich und müssen wieder befestigt oder gar ersetzt werden. Die Mischabelhütte ist eine Holzständerkonstruktion. Wind und Wetter haben der Stabilität der Hütte arg zugesetzt. «Verwindungen» der Hütte bei orkanartigen Winden und die Windgeräusche werden von den Hüttenbesuchern als äusserst unangenehm empfunden. Expertisen von Baufachleuten zeigen zudem, dass die Wände mit nur 60 Millimetern Isolationsstärke versehen sind. Dies bedeutet, dass weder eine adäquate Geräusch- noch Wärmedämmung vorhanden ist. Fazit: Bereits 26 Jahre nach der Einweihung der «neuen» Hütte ist eine Sanierung notwendig.

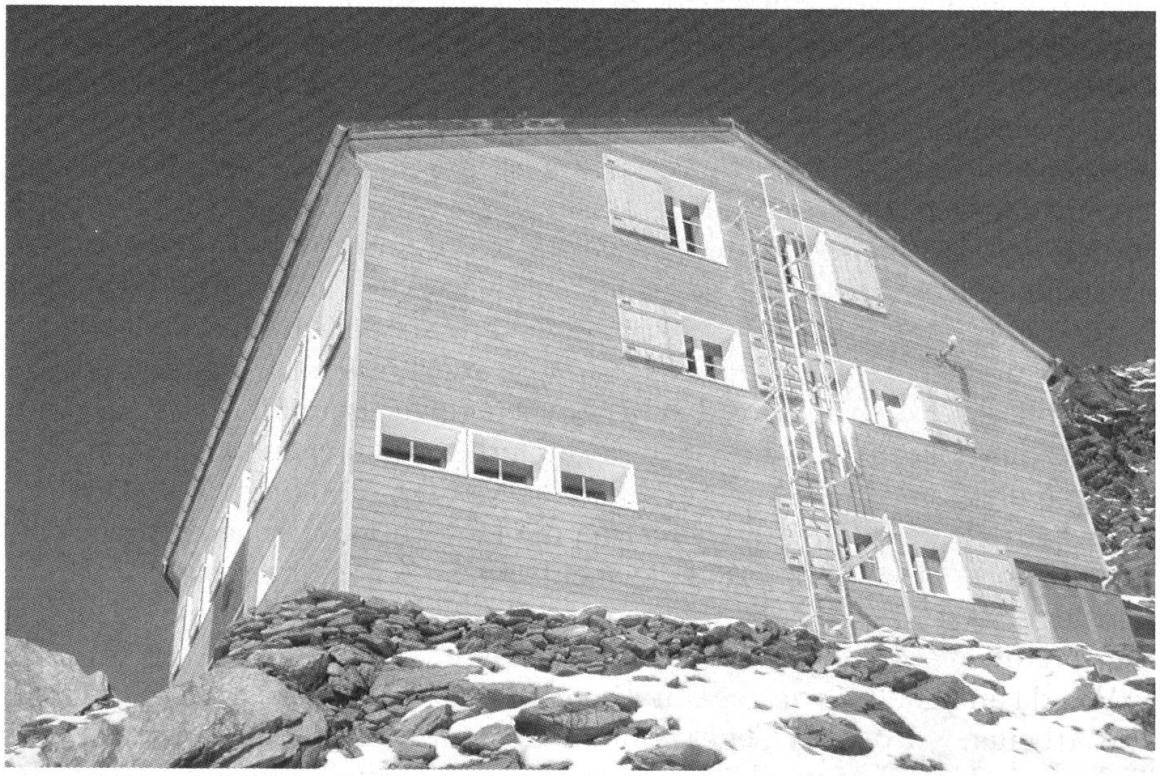
Ein erstes Projekt sah nur die Erneuerung der Südfassade vor. Die Probleme wären damit jedoch nur teilweise gelöst worden. Daraufhin wurden verschiedene Sanierungsvarianten erwogen: Erstens der Austausch der groben Eternitverschalung durch einen feinverlegten Eternit (wie die Fassade der alten Hütte). Eternit ist jedoch problematisch bezüglich Anschlüssen zum Beispiel bei Fenstern und Türen. Zudem sind technische Installationen auf Eternit äusserst heikel. Zweitens kam die Verkleidung mit Metallblech (Kupfer) in Frage, und drittens eine vorgehängte Fassade aus Lärchenholz, wie sie bei der Erweiterung der Turtmannhütte, bei der Kesch-Hütte und der 2003 eingeweihten Cristallina-Hütte zum Zug gekommen waren.

Die CC setzte ein Projektteam ein, dem Toni Roeder, Andrea Keller, Franz Elmiger und der Hüttenchef Franz Häfliger angehörten. Das Team unterbreitete schliesslich der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Januar 2002 den Antrag, eine vorgehängte, hinterlüftete Lärchenholzfassade anzubringen und die Hüttenstabilität durch die Montage von Pressspanplatten zu verbessern. Der Antrag sah weiter vor, die Hütte neu zu isolieren sowie eine Dampfsperre und Windschutzfolie anzubringen. Schliesslich sollten auch die Fenster ersetzt werden. – Die ausserordentliche Generalversammlung sprach den Kredit, allerdings mit wenig Begeisterung.

Von da an lief alles wie geplant: Die Baubewilligung traf termingerecht ein. Die Arbeiten wurden als Generalunternehmer-Auftrag an die Holzbau-Firma Tschopp in Hochdorf vergeben. Die in Saas Fee domizilierte Firma Gebrüder Imseng lieferte die Fenster als Subunternehmer. Ende Mai 2002 ging's mit den eigentlichen Arbeiten los. Die Hüttenwarte Renatus und Peter bezogen die



Die Nordfassade vor der Sanierung…



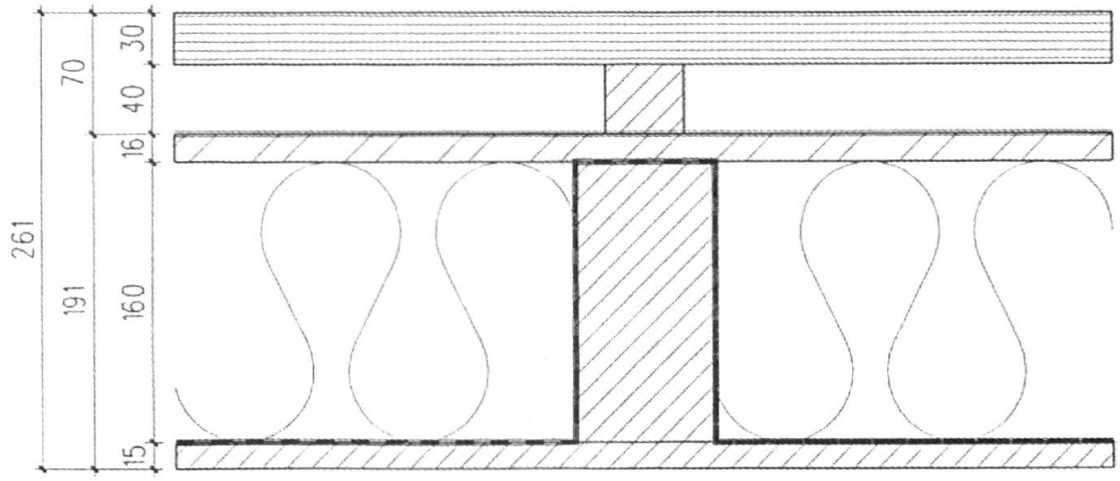
…und nach der Sanierung mit der neuen Lärchenholzfassade.

Hütte an Fronleichnam. Am 31. Mai fand sich eine international zusammengesetzte Truppe aus 14 Personen in der Hütte ein. Sie entfernten Schnee und Eis rund um die Hütte, damit das Gerüst aufgestellt werden konnte.

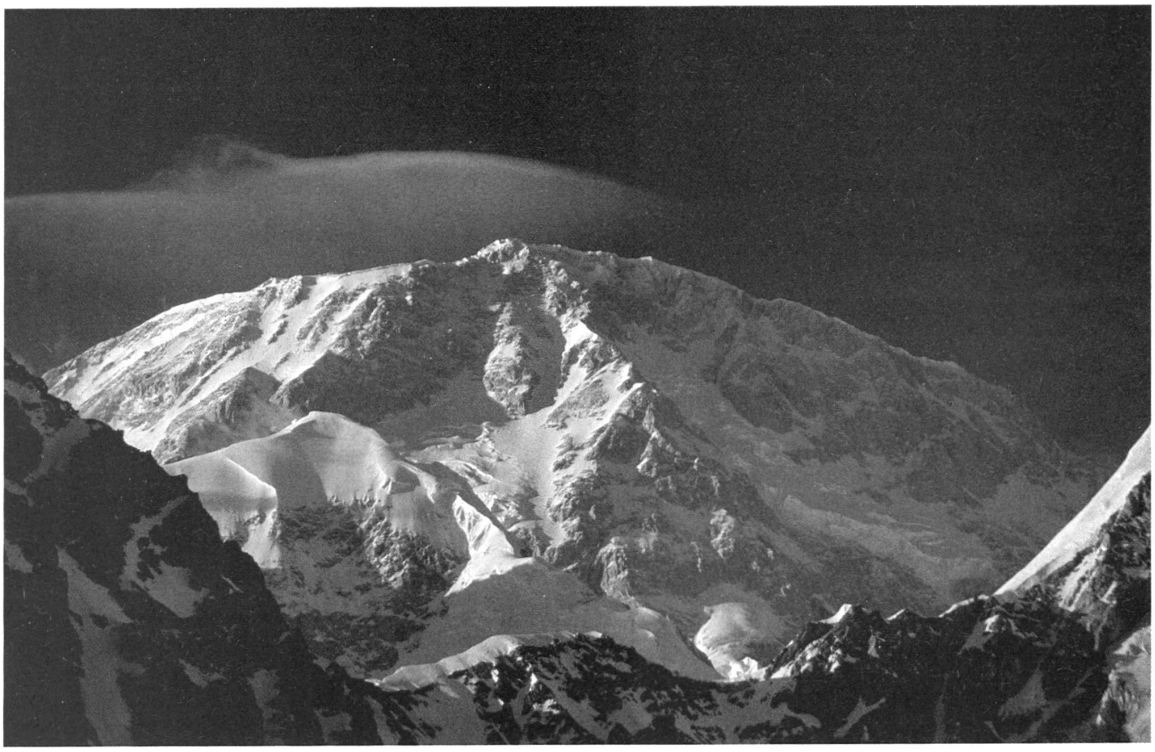
Dank dem Bilderbuchwetter, dem hervorragenden Einsatz der Handwerker und der tatkräftigen Unterstützung durch die Hüttenwarte konnten die Arbeiten in nur dreieinhalb Wochen abgeschlossen werden – die Hälfte der veranschlagten Zeit. Die Hüttensaison konnte anschliessend ohne Terminverzug und ohne Beeinträchtigungen begonnen werden. Das Projekt wurde 10 Prozent unter den budgetierten Kosten abgeschlossen, und die Reserven mussten nicht angetastet werden.

Gemäss Angaben der Hüttenwarte ist die Hütte nun in einwandfreiem Zustand. Die Schwachstellen sind eliminiert. Auch optisch fügt sich die Hütte im neuen Kleid bestens in die Umgebung ein. Mit den neu installierten Fluchtleitern haben wir auch die Sicherheit der Hüttenbesucher markant erhöht. Mit dieser Sanierung haben wir einen grossen Beitrag zur Substanzerhaltung der Hütte geleistet. Während der nächsten Jahrzehnte sollte an der Hülle der Hütte kein Sanierungsaufwand entstehen. Alle Beteiligten haben hervorragende Arbeit geleistet. Besonderen Dank dem Projektteam, dem «Schneeräumungskommando», den Hüttenwarten und den Arbeitern der Firmen Tschopp und Imseng.

Text und Bilder: Franz Häfliger, Hüttenchef Mischabelhütte



Der neue Wandaufbau: bestehendes Holztäfer innen, Windpapier, Holzständerkonstruktion, Isolation 160mm, DWD-Platte 16mm, Unterdachbahn Sarna, Hinterlüftung 40mm, Lärchenholzfassade 30mm.



Blick vom Basislager auf den ins Abendlicht getauchten Gipfel des Mt. McKinley.